

Fachtagung Patenschaften und Gastfamilien: Flüchtlingskinder brauchen individuelle Begleitung

30.5.2016

Internationale Fachtagung der KIJAS Österreich am 30.5.2016 in Salzburg

Wie internationale Erfahrungen zeigen, verbessern sich die Chancen von Flüchtlingskindern durch ein Aufwachsen in Pflege- bzw. Gastfamilien, aber auch durch die Unterstützung ehrenamtlicher PatInnen ganz wesentlich. Seit dem Sommer 2015 sind dazu unterschiedlichste Projekte in ganz Österreich entstanden. Auf Einladung der Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs (KIJAS) fand am 30. Mai 2016 in Salzburg eine österreichweite Tagung zum Thema „Gastfamilien & Patenschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ statt, mit dem Ziel eine koordinierte und abgestimmte bundesweite Entwicklung zu forcieren. Jedes Flüchtlingskind von Vorarlberg bis Burgenland, soll eine/n Paten/in zur Seite gestellt bekommen oder in einer Familie aufwachsen können, wenn es das möchte.

Der angeregte Austausch wurde von den rund 70 TagungsteilnehmerInnen aus allen Bundesländern aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Grundversorgung und Projektträgerschaft sehr positiv aufgenommen. Auf großes Interesse stieß der Vortrag von Liedewij de Ruijter de Wildt vom Verein NIDOS, der in den Niederlanden die Vormundschaft für alle unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF) inne hat.

Niederlande sind Vorreiter bei Gastfamilien

- In den NL leben mehr als 50 Prozent aller UMF - unabhängig von ihrem aktuellen Asylstatus - in einer Gastfamilie.
- Die Gastfamilien haben durchwegs einen ähnlichen kulturellen Hintergrund wie ihre Schützlinge.
- Im Vordergrund steht das geschützte Aufwachsen an einem sicheren Ort, die Integration ist ein Folgeziel.
- Parallel zur Familie bekommt jeder UMF einen Rechtsanwalt, eine externe Vertrauensperson und einen Vormund (angestellt bei NIDOS) zur Seite.
- Jeder Vormund ist für max. 24 UMF zuständig.

UMF brauchen in erster Linie Sicherheit, Perspektive und individuelle Begleitung und weniger eine/n TherapeutIn. Sie brauchen auch keine „neuen Eltern“, sondern aufrichtigen und herzlichen Kontakt mit mindestens einem Erwachsenen und mit Gleichaltrigen, so die Erkenntnisse von NIDOS.

In Österreich braucht es mehr Familien und PatInnen

In Österreich sind 2015 mehr als 9.000 unbegleitete Kinder und Jugendliche nach Österreich geflohen. Aktuell werden fast alle in betreuten Wohngemeinschaften untergebracht. Laut einer aktuellen Studie der Bundes-Jugendvertretung¹ wünscht sich aber jede/r fünfte, in einer Familie groß zu werden. Besonders für die jüngeren Flüchtlingskinder ist dieses Modell attraktiv. Was die Patenschaften betrifft, so wünscht sich fast jede/r Jugendliche so jemanden an seiner/ihrer Seite. Doch leider ist die Zahl der wartenden Jugendlichen aktuell wesentlich höher als die Zahl der Freiwilligen. Und auch die Finanzierung der Projekte - für die Auswahl, die Ausbildung, das Matching und die Begleitung der Ehrenamtlichen - ist noch nicht sichergestellt. Die verschiedenen Modelle der Gast- bzw. Pflegefamilien stecken erst in den Kinderschuhen.

Bund und Länder haben Handlungsbedarf erkannt

Immerhin haben die vielen Initiativen, die in allen Bundesländern entstanden sind, bereits dazu geführt, dass auch bei den zuständigen PolitikerInnen die Wichtigkeit erkannt wurde und im Familienministerium ein Runder Tisch aller Kinder- und Jugendhilfe Referentinnen einberufen wurde, um flächendeckend Angebote zu etablieren. Bis das passiert ist, werden die KIJAS nicht locker lassen und regelmäßig zum halbjährlichen Austausch einladen. Die in Salzburg erarbeiteten Ergebnisse sind jedenfalls eine erste wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung!

Bilddownload: <http://www.kija-sbg.at/nc/home/news-einzelansicht/artikel/fluechtlingskinder-brauchen-individuelle-begleitung.html>

Für die Kinder- und JugendanwältInnen Österreichs:

Rückfragen:

Dr.ⁱⁿ Andrea Holz-Dahrenstaedt, Kinder und Jugendanwältin Salzburg

andrea.holz-dahrenstaedt@salzburg.gv.at, 0662-430 550-3230

Mag.^a Veronika Weis, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

veronika.weis@salzburg.gv.at, 0662-430 550-3232



Michael
Rauch
(V)

Elisabeth
Harasser
(T)

Andrea
Holz-
Dahrenstaedt
(S)

Christine
Winkler-
Kirchberger
(OÖ)

Gabriela
Peterschofsky-
Orange
(NÖ)

Astrid
Liebhauser
(K)

Denise
Schiffre-
Barac
(ST)

Ercan
Nik Nafs
(W)

Monika
Pinterits
(W)

Christian
Reumann
(B)

¹ Studie der Bundesjugendvertretung: https://www.bjv.at/cms/wp-content/uploads/2016/02/pk-material-aktualisiert_10-02-161.pdf